

F • • R • U • M

AROMATHERAPIE • AROMAPFLEGE • AROMAKULTUR

— Duftstoffherstellung: Traditionelle Techniken und Methoden

— Qualitätskriterien bei fetten Pflanzenölen

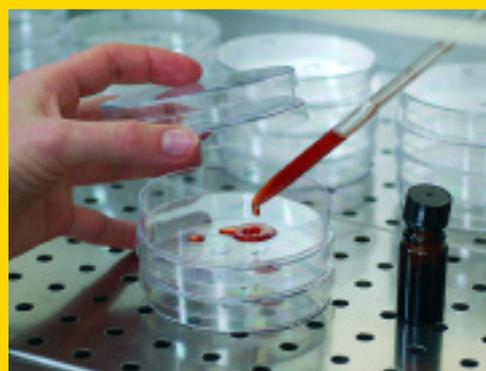
— Aromatherapie im Informationszeitalter

— Untersuchungen zu Teebaumöl

— Adlerholz – Duftjuwel aus Vietnam

— Ätherische Öle in der Kosmetik

Qualität von Anfang an



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir danken Ihnen für die vielen positiven Rückmeldungen, die uns nach dem Erscheinen der letzten Ausgabe erreicht haben. Alles war neu: das Konzept, die Gestaltung und das F·O·R·U·M-Team. Doch Ihr Lob zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und Sie dürfen uns gerne auch weiterhin loben (oder kritisieren, wenn es mal sein muss) – wir freuen uns über Leserpost!

Auch in diesem Heft finden Sie wieder eine große Vielfalt an Beiträgen rund um duftende Essenzen und wertvolle Pflanzenöle. Unser Titelthema lautet diesmal *Qualität von Anfang an*, denn beim Anbau und bei der Herstellung wird der wohl wichtigste Grundstein für qualitativ hochwertige, naturreine ätherische und fette Pflanzenöle gelegt.

Das Qualitätsbewusstsein zu fördern und internationale Qualitätsstandards zu etablieren, liegt FORUM ESSENZIA sehr am Herzen. Jüngster „Spross“ dieser Bemühungen ist FairWild, eine gemeinsame Initiative von SIPPO (Swiss Import Promotion Programme und FORUM ESSENZIA,

die die Herstellung und Verbreitung ätherischer Öle und deren Rohstoffe aus zertifiziert biologischem Anbau bzw. nachhaltiger Wildsammlung und fairem Handel fördert. Zum Qualitätsverständnis des Vereins gehört aber auch eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit, zu der das F·O·R·U·M und seine Autorinnen und Autoren einen wichtigen Beitrag leisten.

Ein qualitätsvolles Vergnügen beim Lesen wünschen Ihnen

Ihr F·O·R·U·M-Team

und

Klaus Dürbeck,
1. Vorsitzender von
FORUM ESSENZIA e.V.

Ingeborg Stadelmann,
2. Vorsitzende von
FORUM ESSENZIA e.V.



Inhalt	Seite
Titelthema	<i>Albrecht von Keyserlingk</i> , Die traditionellen physikalischen Techniken der Duftstoffherstellung _ 3
„Qualität von Anfang an“	<i>Dr. Brigitte Schulthess, Martin A. Späth</i> , Qualitätskriterien und Beurteilung fetter Pflanzenöle_ 8
	<i>Dietmar Wolz</i> , Mikrobiologische Untersuchungen von fetten Pflanzenölen – Qualitätsprüfung in der Apotheke _____ 15
Aromatherapie	<i>Dr. Kurt Schnaubelt</i> , Aromatherapie im Informationszeitalter oder: Die fünf Hauptsätze der Aromatherapie _____ 16
	<i>Pierre Franchomme</i> , Aromatherapie bei Virusgrippe, Grippe-Epidemien und grippalen Infekten _____ 19
	<i>Stephan Baum</i> , Zwischen Esoterik und Arzneimittelrecht _____ 21
Aromapflege	<i>Britta Muscheid, Christel Schreiner</i> , Ätherische Öle in der Wundversorgung _____ 24
	<i>Rainer Frühsammer</i> , Austherapiert _____ 26
	<i>Marlene Fink</i> , Baby-Hautpflege mit Köpfchen (Teil 2) _____ 30
Aromawissenschaft	<i>Gerlinde Hübner-Engelhardt, Dietmar Wolz</i> , Untersuchungen zur oxidativen Empfindlichkeit von Teebaumöl _____ 34
	<i>Volker Schulz</i> , Erfolgreiche Pilotstudie zur Wirksamkeit von Lavendelöl als Aromatherapie bei 10 Patienten mit Schlafstörungen _____ 39
Anbau u. Herstellung	<i>Dinh xuan Ba</i> , Adlerholz – ein Duftjuwel aus Vietnam _____ 41
Damals & Heute	<i>Erich Schmidt</i> , Rosenzauber in der Parfümerie _____ 45
Aromakultur	<i>Sabine Pohl</i> , Leinöl, ein Geschenk der Natur – auch fette Öle unterliegen Modetrends _____ 49
	<i>Waltraud Kehl</i> , Ätherische Öle in der Kosmetik _____ 52
	Primavera-Aromakongress: Die reinste Freude am Leben _____ 54
Kommentar	<i>Eberhard Werner</i> , Ballspielen verboten! _____ 56
Duft-Splitter	aufgelesen von <i>Beate Kuhn-Delestre</i> _____ 57
Bücher	Buchempfehlungen von <i>Gabriele Lukschik</i> _____ 60
Information	Neues von FORUM ESSENZIA e.V. _____ 62
Impressum	_____ 63

Albrecht von Keyserlingk

Die traditionellen physikalischen Techniken und Methoden der Duftstoffherstellung – Teil 1: Destillation

Qualität von Aromaölen, fetten Ölen und Hydrolaten beginnt bei Anbau und Auswahl des Pflanzenmaterials und hört bei der Verarbeitungstechnik noch lange nicht auf. Schon die Form eines einzelnen Bauteils in einer Destillieranlage kann die Qualität des zu destillierenden Pflanzenmaterials wesentlich beeinflussen. Welche Details bei der Herstellung sonst noch berücksichtigt werden müssen, damit in einem Fläschchen Öl auch die Qualität steckt, die wir als Endverbraucher wünschen, erfahren Sie in dieser Reihe.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckte die europäische Chemie die praktischen Techniken zur Herstellung synthetischer Duftstoffe. Im Laufe des Jahrhunderts ermöglichte die Industrialisierung dieser Prozesse, die ersten und wichtigsten synthetischen Duftstoffe – Moschus und Vanille, Ambra und Iris wurden in großen Mengen gebraucht – billig, in großen Mengen und mit regelmäßiger und gleichbleibender Qualität herzustellen. Gleichzeitig erlaubte die wachsende Erdölindustrie das Rohöl zu immer reineren Lösungsmitteln zu raffinieren. Mit der Erfindung der Vaseline, auch ein kostbares Erdölprodukt, war das leidige Problem der ewig ranzigen Fettkörper aus der Welt. Der Einzug der Chemie in die Parfümerie und in die Entwicklung der Lebensmittelaromen nahm einen stürmischen Verlauf.

Die billigen Duft- und Aromastoffe aus der chemischen Industrie übten einen enormen Preisdruck auf die Naturprodukte aus. Die Bitterorange, der Jasmin, Rosen und Geranien zogen aus Italien und Südfrankreich nach Nordafrika, schon damals der billigen Arbeitslöhne, aber auch des Klimas wegen. In den folgenden Jahrzehnten zogen die Aroma- und Parfümpflanzen den Billiglohnländern entgegen, bis sie heutzutage in Indien und China angekommen sind.

„Alte“ Methoden noch immer gültig

Heute steht der umwelt- und gesundheitsbewusste Konsument den synthetischen Industrieprodukten der Parfümerie und Kosmetik skeptisch gegenüber. Kolonialen Billigimporten begegnen wir mit Fair-Trade-Konzepten. Für Haut und Magen wünschen wir uns natürliche, pflanzliche



Qualität beginnt beim Anbau: Lippia citriodora-Feld in Korsika.

Extrakte und Auszüge und am liebsten aus biologischem Anbau oder nachhaltigen, umweltschonenden und zertifizierten Wildsammlungsprojekten. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, sich auf die Methoden und Techniken der Duft- und Aromastoffherstellung physikalischer Art zu konzentrieren – Techniken, die fast alle schon vor der chemischen Revolution existierten.

Mengenmäßig andere Dimensionen

Diese physikalischen Techniken des 19. Jahrhunderts verwenden wir noch heute. Die Anlagen waren zu jener Zeit meist auf Menschenkraft ausgelegt. Man arbeitete mit Destillationsapparaten in kleineren Größen, mit Mengen, die ein oder zwei Arbeiter tragen konnten. Die verfügbaren Konstruktionsmaterialien waren Glas und Kupfer oder verzinktes Kupfer.

Heute baut man in gängiger Weise mit Edelstahl, und die Dimensionen sind dem Kraftaufwand von Luftdruck und der Hydraulik angepasst. Man destilliert und extrahiert in 3000- bis 6000-Liter-Gefäßen und verarbeitet 2 bis 3 Tonnen pro Destillation. Minze und Lavandin werden sogar in 22 m³ großen Containern verarbeitet, in die man 15 Tonnen frische Blätter füllen kann.

Unter **physikalischen Techniken** verstehen wir die Destillation, die Extraktion mit Lösungsmitteln außer Erdölderivaten, ölige Auszüge, alkoholische Auszüge und deren Konzentrationen sowie die kaltgepressten Zitrus-Schalenöle.